

CTK aktuell

Winter 2016
2. Jahrgang

DAS MAGAZIN FÜR SIE ZUM MITNEHMEN!

OÄ Dr. Sabine Stöbe: Zuwendung ist Teil der Therapie

REPORTAGE
SPZ: Kindern ein
erfülltes Leben sichern



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER CHARITÉ

*Der Gesundheits-
Campus*

AKTUELL

Integrationsprojekt unterstützt ausländische Ärzte 3

VORGESTELLT

Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie 4/5

NEU BEI UNS

3D-Lageplan auf der Homepage 6

ADVENTSZEIT BEI UNS

Überraschungen und weihnachtliche Gerichte 7

BLICKPUNKT

Seelsorge für Patienten, Mitarbeiter und Angehörige 8/9

FÖRDERVEREIN

Neue Mitstreiter sind im Verein herzlich willkommen 10 – 12
Rätsel 10

PANORAMA

Elterninfoabende 13
Medizinischer Sonntag 13

EINBLICK

10 Jahre Palliativstation 14/15

REPORTAGE

Engagierte Wegbereiter im Sozialpädiatrischen Zentrum 16/17



Oberärztin Dr. Sabine Stöbe ist die leitende Ärztin der Palliativstation. Ziel ihres Teams: Schmerzen der Patienten zu reduzieren und deren Lebensqualität zu verbessern. Zum Leistungsspektrum gehört auch die Schmerztherapie.

Liebe Leserinnen und Leser,



schon wieder ist ein Jahr vorbei – und was für eins für das CTK! Ein neuer Haupteingang, ein neues Mutter-Kind-Zentrum, eine umgebaute Notaufnahme – es hat sich viel getan zum Wohle unserer Patienten. Gerade die Wochen rund um Weihnachten sind eine Zeit, in der niemand gern im Krankenhaus sein möchte. Aber wenn es doch sein muss, ist es beruhigend zu wissen, dass man gut versorgt wird und medizinische Leistungen auf dem höchsten Niveau bekommt. Daran

werden wir auch im kommenden Jahr stetig arbeiten. Passend zur Weihnachts- und Winterzeit stellen wir Ihnen in diesem Heft vor allem die Mitarbeiter vor, die sich im CTK um Ihr seelisches Wohlbefinden kümmern. Uns ist es wichtig, dass Sie bei uns nicht nur (medizinisch) hervorragend betreut werden, sondern sich auch wohlfühlen und erfahren, dass Sie nicht allein sind.

Ich wünsche all unseren Patienten, Besuchern und Mitarbeitern eine schöne Adventszeit und alles Gute für das Jahr 2017.

*Dr. med. Götz Brodermann
Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor
Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gemeinnützige GmbH*

AUSBILDUNG

Physiotherapeut – ein vielseitiger Beruf 18

INFORMATION

Wissenswertes auf einen Blick 19

Chefärzte und Ansprechpartner 20

IMPRESSUM

Herausgeber:
Carl-Thiem-Klinikum
Cottbus gGmbH
Thiemstraße 111
03048 Cottbus
Telefon: 0355 460
E-Mail: ctk@ctk.de
Internet: www.ctk.de
Dr. med. Götz Brodermann (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH
Agentur für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:

CTK Cottbus gGmbH; AZ publica GmbH; Ingimage/Fotorobs, Dazdraperma

Druck:

DRUCKZONE GmbH & Co. KG, Cottbus

Das CTK-Ärzteteam vereint Menschen ganz unterschiedlicher Nationen. Und auch künftig wird ein Ärztemangel nur mit Fachkräften aus dem Ausland zu umgehen sein. Das Klinikum hat deshalb ein Integrationsprojekt gestartet.



Endlich in Deutschland. Vievien Lindner (l.) hat Lubov Gocheva den Weg zum Ärztepraktikum geebnet, das vom CTK organisiert und finanziert wird.

CTK ebnet internationalen Ärzten den Weg ins Klinikum

Gerade mal eine Woche ist Lubov Gocheva in Deutschland, in Cottbus, im CTK, als wir uns zum Gespräch treffen. Wir sprechen deutsch. Die junge Bulgarin hat unsere Sprache in ihrem Heimatland gelernt, in der Freizeit, teilweise am Goethe-Institut. Die Verständigung ist gut. Keine Selbstverständlichkeit, weiß Vievien Lindner, Referentin der Geschäftsführung im Klinikum und verantwortlich für das Integrationsprojekt, das in diesem Jahr angelaufen ist. „Probleme bei der Integration gibt es immer dann, wenn die sprachlichen Hürden zu hoch sind.“ Das CTK legt deshalb nicht nur Wert auf medizinisches Know-how und fachliche Qualifikation, sondern eben auch auf gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Zwar muss jeder, der in Deutschland arbeiten will, eine Sprachprüfung ablegen, doch die

genügt meist nicht. Vievien Lindner: „Ärzte müssen ihren Patienten leicht verständlich vermitteln können, was ihnen fehlt und wie sie behandelt werden können. Das ist die Basis für eine gute Arzt-Patienten-Beziehung.“ Zum vierteljährlichen Praktikum im CTK gehören der Deutsch-Intensivunterricht dreimal pro Woche sowie die Teilnahme an Seminaren für Medizinstudenten.

Doch vor den Preis haben die Götter den Fleiß gesetzt. Für die jungen Ärzte und Vievien Lindner sind damit jede Menge Geduld und Mühe verbunden. „Ein Rundum-sorglos-Paket zu schnüren ist schwer. Fakt aber ist, dass ohne unsere Hilfe die bürokratischen Hürden in Deutschland kaum zu bezwingen sind, noch dazu vom Ausland aus.“ Sobald das CTK einen Praktikumsvertrag abge-

schlossen hat, kann die Berufserlaubnis beantragt werden. Am CTK werden die Ärzte sprachlich fit gemacht für die C1-Prüfung und medizinisch für die Kenntnisprüfung vor der Landesärztekammer. Beides ist für Ärzte, die ihre Heimat außerhalb der EU haben, Voraussetzung für die Approbation. Erst mit der Approbation dürfen Ärzte in Deutschland ohne ärztliche Aufsicht tätig sein. Bislang hat das CTK elf Praktikumsverträge mit ausländischen Medizinern abgeschlossen, drei von ihnen haben ihr Praktikum schon angetreten. Verlaufen die drei Monate so, wie beide Seiten sich das wünschen, winkt am Ende ein Anstellungsvertrag als Assistenzarzt. „Ich hoffe sehr, mich hier zur Anästhesistin weiterbilden zu dürfen“, sagt Lubov Gocheva. Ihre Chancen stehen gut.

PSYCHOSOMATIK

Wird die Seele vernachlässigt, rächt sich der Körper

„Den Atem verschlagen“, „die Galle hochsteigen“, „den Schreck in alle Glieder fahren lassen“ – uralte Redewendungen, die zeigen, wie die Seele auf den Körper wirkt. Die Haut als Spiegel unserer Seele lässt uns erröten oder auch blass werden.

„Wer seinen Ärger immer runterschluckt, schweigt, statt sich öfter mal Luft zu machen, wird früher oder später chronische Magenbeschwerden bekommen. Aber auch der, der von kleinauf darauf getrimmt wird, immer der Beste zu sein, sich davon auch später beruflich und privat leiten lässt, Spitzenpositionen genauso anstrebt wie den großen Audi oder das Segelboot, wird zwangsläufig irgendwann an seine Leistungsgrenzen stoßen.“ Dr. Dieter Sikorski, Leiter der psychosomatischen Abteilung



Dr. Dieter Sikorski ist Leiter der Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie am CTK.

am Carl-Thiem-Klinikum, könnte unendlich weitere Beispiele dieser Art aufzählen, die zusammengefasst eins klar unter Beweis stellen: Psychosomatische Erkrankungen können jeden ereilen, unabhängig von sozialer Stellung, Bildung und Herkunft. Seit vielen Jahren schon

beschäftigt sich der Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit dieser Thematik, kennt den Einfluss der Seele auf den Körper und umgekehrt des Körpers auf die Seele. Gerät deren gesundes Gleichgewicht aus dem Takt, ist der Weg frei für ganz verschiedene Beschwerden – vom Kopfschmerz über Asthma Bronchiale, Magen-Darm-Probleme bis zu Neurodermitis oder Herzbeschwerden. „Oftmals beginnt für die Betroffenen dann eine Odyssee von Arzt zu Arzt.“ Labor-, EKG- oder auch MRT-Untersuchungen bringen aber selten Aufschluss, Pillen helfen nicht, weil sie die Wurzel des Übels nie erreichen – die Seele. Krank ohne Befund zweifeln Betroffene an sich, geraten in ein Mühlrad, aus dem sie sich selbst nicht mehr befreien können.

In ganz Brandenburg nur 14 Psychosomatiker

Dr. Dieter Sikorski, der 19 Jahre lang Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im CTK war, kennt viele der damit verbundenen Schicksale. Schon vor Jahren hatte er deshalb den Wunsch, eine psychosomatische Abteilung aufzubauen. „Damals leider vergeblich. Sowohl von politischer Seite als auch krankenhauserintern gab es keine Fürsprecher. Ich bin sehr dankbar, dass der jetzi-



Ergotherapie ist ein Baustein der Behandlung psychosomatischer Patienten. Die kreative Arbeit mit den Händen hilft, Alltagskompetenzen wieder zu mobilisieren.



Der Austausch unter „Gleichgesinnten“ hilft Menschen mit psychosomatischen Störungen oftmals bei der Bewältigung der eigenen Probleme. Sie lernen aus den Erfahrungen anderer und vermitteln zugleich Erfahrungen.

ge Geschäftsführer und Ärztliche Direktor der Psychosomatik im CTK den Weg geebnet hat und wir am 1. Oktober die Abteilung mit 20 stationären und zwölf tagesklinischen Plätzen eröffnen konnten. Das braucht die Region“, ist Dieter Sikorski überzeugt, zumal es in ganz Brandenburg lediglich 14 Fachärzte für Psychosomatik gibt.

Alles, was uns kränkt, kann krank machen

Laut Schätzungen leben in Deutschland zwischen vier bis acht Millionen Menschen mit psychosomatischen Störungen oder auch Psychosomatosen. Das sind Organerkrankungen, die durch psychische Konflikte ausgelöst werden. „Die Chancen, Menschen von ihren oft jahrelangen Beschwerden zu befreien, Lebensmut zu geben und Lebensqualität zu erhöhen, stehen bei fachspezifischer Behandlung

und der eigenen Einsicht, dass die Krankheit seelisch bedingt ist, gut.“ Zum Team von Dr. Sikorski gehören Psycho-, Ergo- und Physiotherapeuten sowie sieben speziell geschulte Pflegekräfte. Sie helfen jedem



Psychosomatik ist der medizinische Fachbereich, der sich mit der Verbindung zwischen seelischem und körperlichen Wohlbefinden befasst.

Seelische Probleme können körperliche Beschwerden und Schmerzen verursachen.

Häufige psycho-somatische Beschwerden sind Schlaflosigkeit, Magen-/Darmbeschwerden, Bluthochdruck, Rücken- und Kopfschmerzen.

Das Burnout-Syndrom ist die bekannteste psychosomatische Krankheit. Wichtig ist die frühzeitige Erkennung psychosomatischer Krankheiten, bevor sie sich zu einem chronischen Leiden entwickeln.

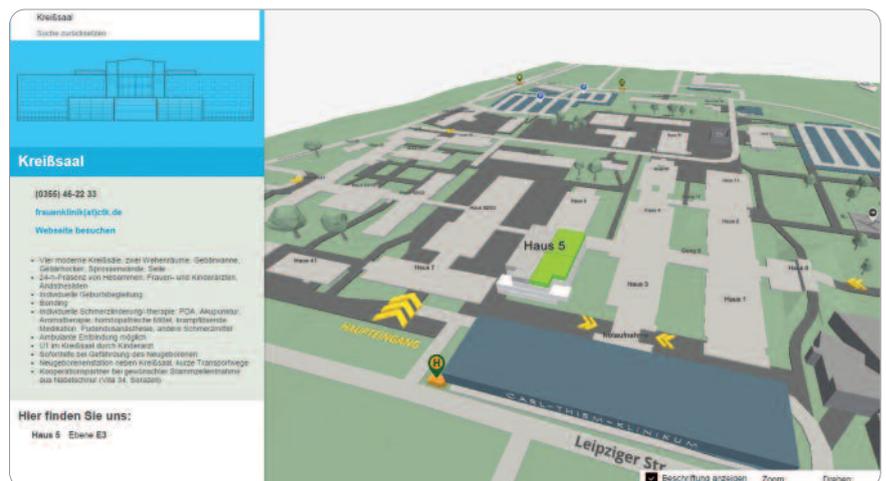
Patienten individuell. Dazu arbeiten alle an der Behandlung Beteiligten Hand in Hand, gegebenenfalls werden Ärzte anderer Kliniken hinzugezogen. Sämtliche Therapien werden im Team festgelegt, immer wieder besprochen, ergänzt, optimiert. Jeweils am Anfang steht ein umfassendes Arzt-Patienten-Gespräch, in dem Krankheitsgeschichte und seelische Verfassung erfasst werden. Daraus leitet sich die komplexe Behandlungsstrategie ab. Sie umfasst eine gezielte medikamentöse Versorgung, Physio-, Psycho- und Ergotherapie. Dieter Sikorski ist froh, dass psychische und psychosomatische Erkrankungen ihr jahrzehntelanges Stigma verloren haben und Patienten so leichter den Weg zu professioneller Hilfe finden. „Meist gelingt der Start in ein gutes neues Leben.“ Wichtige Voraussetzung: der Patient muss die Ursachen seiner Probleme erkennen und lernen mit ihnen umzugehen.

Carl-Thiem-Klinikum in 3D – Neuer Lageplan auf der Website

Auf der Website des Carl-Thiem-Klinikums (www.ctk.de) finden Nutzer seit dem 1. Dezember 2016 den neuen CTK-Finder. Der innovative Lageplan ermöglicht es, sich schnell und einfach im CTK zurechtzufinden und dient Patienten und Besuchern als Gebäudeinformationssystem. Durch die 3D-Struktur lassen sich nicht nur einzelne Häuser und Gänge anklicken, sondern auch die jeweiligen Etagen.

Der virtuelle Lageplan des CTK stellt eine Innovation in der Branche dar und ist jetzt schon ein Vorreiter für andere Gesundheitsdienstleister. Über ein halbes Jahr Entwicklungszeit haben das CTK und die Firma esen in das ambitionierte Projekt gesteckt. Das Ergebnis ist ein übersichtlicher, nutzerfreundlicher Lageplan, der jede Menge Extras enthält. So sind beispielsweise zu den verschiedenen Örtlichkeiten zusätzliche Informationen hinterlegt: Sprechstunden, wichtige Hinweise, Öffnungszeiten, Informationen zum Behandlungsspektrum und Wegbeschreibungen. Des Weiteren finden sich zu jeder Einrichtung Telefonnummer, E-Mail-Adresse sowie der Link zur jeweiligen Seite auf der CTK-Website.

Eine Suchmaske ermöglicht es, blitzschnell gezielt nach Orten zu su-



chen. Das Ergebnis wird auf der Karte bis auf die Etage und den Quadranten genau grün markiert. Auch die Suche nach Schlagworten ist möglich: Wird zum Beispiel das Wort „Frauen“ in der Suchleiste eingegeben, so erscheinen in der Ergebnisübersicht alle Stationen der Frauenklinik, die Ambulanz der Frauenklinik, das Sekretariat, die Milchküche sowie der Kreißsaal. Die entsprechenden Gebäude sind auf der Karte grün markiert. Ein Klick auf das gewünschte Ergebnis führt dann exakt zum gesuchten Zielort.

Durch die Navigation im CTK-Finder lässt sich die Ansicht bewegen, drehen und zoomen. Auf der Website ist der virtuelle Lageplan gleich auf der Startseite zu finden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich direkt auf den Klinikseiten die entsprechenden Standorte auf der Karte anzeigen zu lassen. Besucher und Patienten können sich somit im Vorfeld erkundigen, wo genau ihr Zielort liegt.

Überraschungen für Kinder und köstliche Braten an den Festtagen

Das Fest der Feste macht um Krankenhäuser keinen Bogen und wirft bereits jetzt seine Schatten voraus. Auch CTK-Mitarbeiter wollen mit der einen oder anderen Überraschung Patienten, Angehörige und Besucher auf die Weihnachtszeit einstimmen.

Wie in jedem Jahr bitten Auszubildende der Medizinischen Schule am 7. Dezember Mädchen und Jungen, die im CTK behandelt werden, ab 10 Uhr zum Weihnachtsspiel in den Hörsaal des Klinikums (Altbau). Was da genau geboten wird, weiß nicht einmal Schulleiterin Susanne Mitzscherlich. „Nur soviel: Das Weihnachtsspiel wird diesmal von Kinderkrankenpflegeschülern gestaltet.“ Auch kleine Patienten, die das Bett hüten müssen, dürfen sich über eine Überraschung freuen. Sie werden von den Pflegeschülern direkt auf den Stationen besucht. Zusätzlich organisieren Pflorgeteams der Kinderklinik kleine Weihnachtsfeiern für ihre Patienten. Und das Sozialpä-



Andreas Choschick erlebt in diesem Jahr sein sechstes Weihnachtsfest im CTK. Der Koch und Küchenmeister arbeitet seit 23 Jahren im Kliniksektor.

diatrische Zentrum bedankt sich mit einem vorweihnachtlichen Treffen bei seinem Freundeskreis.

Aber was wäre Weihnachten ohne leckere Speisen! Das weiß natürlich auch Andreas Choschick, Leiter Speisenversorgung im CTK. Er und seine 87 Mitarbeiter haben den weihnachtlichen Speiseplan

bereits zusammengestellt, denn auch an Festtagen müssen Patienten stationär versorgt werden. „Natürlich sind die Stationen nicht so voll belegt, aber wir rechnen doch mit etwa 500 Patienten über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel.“ Müssen sie schon auf ihre Lieben daheim verzichten, dann wenigstens nicht auf leckeren Weihnachtsbraten. Andreas Choschick lässt Kaninchen, Entenkeulen, Schweinefilet zu Weihnachten und Forelle und Hirschbraten zu Silvester auftafeln. Dazu gibt es festliche Desserts bzw. weihnachtliches Gebäck. „Natürlich berücksichtigen wir dabei, dass nicht jeder Patient alles essen darf.“ Aber über den Schokoladenweihnachtsmann oder das Glücksschwein zum Jahreswechsel darf sich jeder freuen. Das Küchenteam ist gewappnet. „Bei uns wird natürlich auch an den Feiertagen gearbeitet.“

Na dann: Viel Spaß und guten Appetit!



SEELSORGER

Manchmal können Gespräche wie eine gute Medizin wirken

Angst vor der großen OP, dem ersten Krankenhausaufenthalt, Hilflosigkeit nach der Diagnose Krebs, Sorgen von Angehörigen – es gibt so viele Gründe, Trost und seelsorgerischen Beistand zu erbitten. Schwester Waltraud Vögele, Uwe Müller und Bernd Puhmann sind für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter da.

„80 Prozent meiner Arbeit“, so Uwe Müller, „ist Zuhören.“ Viele Menschen seien einfach dankbar, Ängste, Wut, Zweifel, ja, auch Verzweiflung aussprechen zu können, Beistand zu finden und jemanden an der Seite zu wissen, mit dem sich Ohnmacht aushalten lässt, mit dem es auch in schweren Zeiten gelingt, gemeinsam zu lachen. „Da sein. Begleiten. Zuhören. Wir sind für jeden da“, sagt Uwe Müller. „Egal, ob gläubig oder nicht.“ Schließlich habe auch Jesus keinen Unterschied

zwischen Menschen gemacht. Unabhängig davon wird im CTK jeder Patient gleich bei der Aufnahme nach seiner Konfession gefragt, auch danach, ob er mit einem Seelsorger sprechen möchte. Wer den Gesprächswunsch erst später hat, dem helfen die Stationsschwwestern gern weiter. Um direkten Kontakt kann telefonisch oder per E-Mail gebeten werden. „Viele Patienten sprechen uns darüber hinaus an, wenn wir im Haus unterwegs sind.“ Wir, das sind neben Uwe Müller auch Schwester Waltraud Vögele, Franziskanerin von Sießen, und Pfarrer Bernd Puhmann sowie die vier ehrenamtlichen Seelsorgerinnen Ingrid Schmeißer (Unfallstation), Christel Welz (Geriatric), Carola Wendland (Pneumologie) und Kerstin Hanschke (Neurologie).

Gespräche nicht nur am Krankenbett

Im Gegensatz zu ihren hauptamtlichen „Kollegen“, die im ganzen Haus unterwegs sind, haben die ehrenamtlichen Seelsorger jeweils eine feste Station als Anlaufpunkt. „Sie sind eine sehr große Hilfe für uns“, so Müller. Und weil das so ist, läuft gerade derzeit ein zweiter Seelsorgerkurs mit elf Teilnehmern. Einführungsgottesdienst soll im Februar sein. Uwe Müller ist seit 21 Jahren im CTK und damit dienstältester Seelsorger. „Ich bin der Geschichtenerzähler“, sagt er gern und beginnt auch gleich aus dem Nähkästchen zu



Die drei hauptamtlichen Seelsorger im CTK (v.l.): Uwe Müller, Schwester Waltraud Vögele und Pfarrer Bernd Puhmann. Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Seelsorgern sind sie auf Wunsch für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter da. Sie wollen zuhören, bestärken, Wegbegleiter sein.



Uwe Müller, der vor Jahren selbst bei einem Unfall schwer verletzt worden ist, weiß, wie sich Gerhard Dommaschke fühlt. Ein Oberschenkelhalsbruch war Folge seines Fahrradsturzes.

Müller deshalb in seinen Anfangsjahren sehr unzufrieden, nicht besser helfen, Unheil nicht abwenden zu können. Er hat sich ausgesöhnt mit der Kraft der kleinen Schritte: das Lächeln, die längst verloren geglaubte Zuversicht, die innere Ruhe. Mögen sie auch keine Wunder bewirken, Hilfe sind sie allemal.

plaudern. Von der Anfangszeit, als Sechs-Bett-Zimmer keine Ausnahme waren und persönliche Gespräche damit ungleich schwieriger. „Nur ein Paravent trennte uns vom Nachbarbett.“ Kein Vergleich zum Heute. Kleinere, freundliche Patientenzimmer bieten Raum für ganz persönliche Gespräche. Daneben gibt es den Raum der Stille sowie das Büro der drei Seelsorger und einen weiteren Gesprächsraum. „Möchten Patienten nicht am Krankenbett mit uns sprechen oder suchen Angehörige bzw. Mitarbeiter das Gespräch, können wir uns dort ungestört und in Ruhe unterhalten.“ Erst unlängst hat Pfarrer Puhlmann angeregt, dass nicht gehfähige Patienten den medizinischen Transport auch in Anspruch nehmen können, um zu den Seelsorgern bzw. zu Gottesdiensten (jeweils dienstags um 15.30 Uhr) und Andachten gefahren zu werden. Das CTK ist dieser Bitte gern nachgekommen.

Nicht immer ist leicht zu verkraften, was den Seelsorgern Tag für Tag erzählt wird, was sie erleben. Fragen nach dem Warum, wenn beispielsweise eine junge Familie den Vater verliert oder ein Kind gehen muss, belasten das eigene Ich. Oft war Uwe



Raum der Stille – Haus 44, im Gang 10

„Jeder Patient“, sagt Uwe Müller, „erlebt seine Geschichte als die schlimmste. Deshalb nehmen wir jede Geschichte ernst. Unser Vorrecht ist es Zeit zu haben, die Ärzten und Schwestern manchmal fehlt.“ Kraft für ihre eigene Arbeit geben sich die Seelsorger in Gesprächen untereinander oder auch bei Supervisionen, denn: „Ein Seelsorger, der nicht für seine eigene Seele sorgen kann, wird nie gut sein in seinem Beruf und damit für andere keine Stütze, keine Entlastung.“

i



Evangelische Krankenseelsorge Uwe Müller

Tel.: 0355 46-20 61 bzw. 46-26 45
0151 24 50 35 93
mueller.klinikseelsorge@ctk.de



Evangelische Krankenseelsorge Bernd Puhlmann, Pfarrer

Tel.: 0355 46-20 61 bzw. 46-26 45
0175 90 64 65 0
puhlmann.klinikseelsorge@ctk.de



Katholische Krankenseelsorge Schwester Waltraud Vögele

Tel.: 0355 46-20 61 bzw. 46-26 45
0152 38 20 33 87
srwaltraud.klinikseelsorge@ctk.de

Förderverein des CTK freut sich über neue Mitstreiter und Unterstützer

Seit 2010 unterstützt der Förderverein des Carl-Thiem-Klinikums das Haus bei vielfältigen Projekten. Der Verein fördert die ständige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter, unterstützt angewandte klinische Forschung und studentische Ausbildung sowie Strategien für kreative Modelle der Umgestaltung und/oder Modernisierung. Dabei sollen vorrangig solche Vorhaben wahrge-

nommen oder unterstützt werden, die das Klinikum nicht selbst stemmen kann. Der Förderverein unterstützt das CTK bei der Durchführung des Tages der offenen Tür und plant aktuell den Aufbau eines Simulationszentrums, das für die Aus- und Weiterbildung aller medizinischen Berufsgruppen des CTK und externer Partner genutzt werden kann. Dafür sollen zunächst Simulations-

puppen gekauft werden, die Lebensfunktionen und Krankheitsbilder nachahmen.

Der Verein freut sich immer über neue Mitstreiter. Nebenstehend ein Mitgliedsantrag, der herausgetrennt werden kann. Abrufbar ist er auch unter: www.ctk.de/klinikum/unser-klinikum/foerderverein-carl-thiem-klinikum.html.

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Befehl	Schwarz beim Roulette	TV-Sender	Rennstrecke	Rechenergebnis	Schulart (Abk.)	beleuchtet	Absperrung	Gramm (Abk.)	sanft	flexibel	
					2	unbegrenzt		10	Dehnungs-laut		
Kfz.-Z.: Bad Oldesloe			19. Buchstabe im Alphabet	Bibelübersetzer	Tonbezeichnung		20. Buchstabe im Alphabet	Kosmos		7	
Trugschluss					chem.Z.: Natrium	Lichterscheinung		dort			
Radius (Abk.)	Mutterschwein	Ort im Harz			6	Elefant der Vorzeit	Süden (Abk.)	Dschungelheld	Abk. für: unten	franz.: Gold	
Gesteinsart	Faultier	Abk.: Radius	Kfz.-Z. Zweibrücken	Handlung	Abk. für Meister			Reserve	Spruchsammlung		
					Kampfkunstgrad	Kamerton	Abk. für: Autobahn	Affenart			
Augenblick		slaw. Vorname						kurz für: online	chem.Z.: Schwefel	3	
Gleitschiene	Grimasse	Eulersche Zahl	Scheuermittel		Meter (Abk.)	ehem. Bez. für lod	ägypt. Sonnengott		Haftstrafe		
1			Zustimmung	Feiertag				5	Ausruf		
Lokal	süd-deutsch: nein	Schauspieler	Vorsilbe	Kfz.-Z.: Österreich	Stadt am Inn	Klang		11	trop. Nutzpflanze	persönl. Fürwort	Kfz.-Z.: Malta
Stadt in Belgien			Skatbegriff	Oberarzt (Abk.)		Abk. für: Anno Domini	Fragewort		chem.Z.: Neon		Kuchenzutat
nord-europ. Volk	slaw. Herrscher		Kartenwerk								
					Abk. für: Tausend		Monatsname		chem.Z.: Titan		

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Datum:

Unterschrift:

Telefon:

E-Mail:

PLZ, Wohnort, Straße, Nr.:

Name, Vorname, Titel: Geburtsdatum:

Ich beantrage die Aufnahme in den Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V. Ich werde für die Dauer meiner Mitgliedschaft die von der Mitgliederversammlung beschlossenen Beiträge zahlen. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine E-Mail Adresse zur Versendung von Vereinsinformationen verwendet wird.

Aufnahmeantrag Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V.

Mitglied werden können natürliche oder juristische Personen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 20 Euro, den der Förderverein nach Eintritt und dann jeweils zum Anfang des Kalenderjahres vom Konto abbucht. Daten werden ausschließlich für vereinsinterne Zwecke verwendet, eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

Bitte
frankieren

Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V.
Thiemstraße 111
03048 Cottbus



0123456789012345678901

**SEPA-Lastschriftmandat
SEPA Direct Debit Mandate**

Name des Zahlungsempfängers / Creditor name:
Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V.

Anschrift des Zahlungsempfängers / Creditor address
Straße und Hausnummer / Street name and number:
Thiemstraße 111

Postleitzahl und Ort / Postal code and city:
03048 Cottbus

Land / Country:
Deutschland

Gläubiger-Identifikationsnummer / Creditor identifier:
DE69ZZZ00000812557

Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen) / Mandate reference (to be completed by the creditor):

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger **Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V.**, Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger **Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V.** auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

By signing this mandate form, you authorise (A) the creditor **Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V.** to send instructions to your bank to debit your account and (B) your bank to debit your account in accordance with the instructions from the creditor **Förderverein Carl-Thiem-Klinikum Cottbus e.V.**.

As part of your rights, you are entitled to a refund from your bank under the terms and conditions of your agreement with your bank. A refund must be claimed within 8 weeks starting from the date on which your account was debited.

Zahlungsart / Type of payment:

Wiederkehrende Zahlung / Recurrent payment Einmalige Zahlung / One-off payment

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor name:

Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor address*

* Angabe freigestellt / Optional information

Straße und Hausnummer / Street name and number:

Postleitzahl und Ort / Postal code and city:

Land / Country:

IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 34 Stellen) / IBAN of the debtor (max. 34 characters):

BIC (8 oder 11 Stellen) / BIC (8 or 11 characters):

Hinweis: Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn der Zahlungsdienstleister des Zahlungspflichtigen in einem EU-/ EWR-Mitgliedsstaat ansässig ist.

Note: The BIC is optional when Debtor Bank is located in a EEA SEPA country.

Ort / Location:

Datum (TT/MM/JJJJ) / Date (DD/MM/YYYY):

Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Signature(s) of the debtor:

Hier nach unten falten

Hier nach unten falten

Rand zukleben oder tackern

Rand zukleben oder tackern

Hier nach oben falten

Hier nach oben falten



Info-Abende für werdende Eltern

An jedem dritten Donnerstag im Monat lädt das Carl-Thiem-Klinikum um 18 Uhr zum Infoabend für werdende Eltern ein. Die Veranstaltung findet im Speisesaal des CTK statt, der vom Eingang in der Welzower Straße (bisheriger Haupteingang) aus ausgeschildert ist. Das Ärzte-, Hebammen- und Schwestern-team der Geburts- und Kinderkliniken stellt sich an diesem Abend vor. Fragen rund um die Geburt und das Wochenbett, eine mögliche Geburtserleichterung und die Betreuung im Kreißaal werden beantwortet. Jedes Mal steht ein anderes Sonderthema im Fokus.

Die Sonderthemen der kommenden Termine:

- **15. Dezember:**
Kinderarzt: U-Untersuchung
- **19. Januar:**
Stillberatung
- **16. Februar:**
Das Netzwerk Gesunde Kinder stellt sich vor
- **16. März:**
Die ersten Fotos vom Baby: BabySmile-Fotografin stellt sich vor

Der Themen können sich kurzfristig ändern. Die jeweils aktuellen Themen finden Sie im Bereich Veranstaltungen auf www.ctk.de.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sonntagsvorlesung am CTK auch 2017

An jedem zweiten Sonntag im Monat lädt das Carl-Thiem-Klinikum Patienten und Besucher zur Medizinischen Sonntagsvorlesung ein. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, den Zuhörern Gesundheitsthemen und einzelne Krankheiten in verständlicher Form zu erklären. Sie erfahren auch, was sie selbst für sich tun können, um Erkrankungen vorzubeugen oder mit einer bestehenden Erkrankung besser umgehen zu können. Nach den Vorträgen stehen unsere Chefarzte und Fachärzte gern für Ihre Fragen zur Verfügung. Die Sonntagsvorlesungen finden im **Hörsaal Altbau** (Eingang Thiemstraße) statt und beginnen jeweils um **10 Uhr**. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Termine für 2017:

- **8. Januar:**
Wo drückt der Schuh? Hammerzehe, Krallenzehe und Co., Informationen zu modernen Verfahren der konservativen und operativen Behandlung von Fußdeformitäten
Chefarztin Dr. Cornelia Schmidt und Dr. Jan Lehmann, Klinik für Orthopädie
- **12. Februar:**
Kleine Drüse – große Wirkung. Wenn die Hormonsteuerung aus den Fugen gerät: Die Hirnanhangdrüse (Hypophyse) und ihre Tumore
Chefarzt Dr. Carsten Schoof, Klinik für Neurochirurgie
- **12. März:**
Brustkrebs – Fortschritte in Diagnostik und individualisierter Therapie
Chefarztin Dr. Marén Sawatzki, Frauenklinik
- **9. April:**
Schlaganfall – vermeidbar oder

nicht? Aktuelle Konzepte der Prävention, Diagnostik und Therapie

Aus Sicht der Neurologie:

Oberärztin Dr. Antje Herwig

Aus Sicht der Gefäßchirurgie:

Oberarzt Roland Stoebe

- **7. Mai:**

Diagnose Rheuma – Aktuelle Behandlungskonzepte eines vielfältigen Krankheitsbildes
Chefarzt PD Dr. Helmut Ernst, 4. Medizinische Klinik

- **11. Juni:**

Der beste Freund des Mannes – Leben und Werk des Penis
Chefarzt Dr. Bernd Hoshcke, Urologische Klinik

- **10. September:**

Krebs im Kopf-Hals-Bereich – Ist das Rauchen daran schuld und kann man ohne Kehlkopf noch sprechen?

Chefarzt PD Dr. Michael Herzog, Klinik für HNO-Krankheiten, Kopf- und Halschirurgie

- **15. Oktober:**

Bauchschmerzen bei Kindern – Nicht immer ist es der Blinddarm
Aus kinderärztlicher Sicht:

Oberärztin Dr. Simone Stolz

Aus kinderchirurgischer Sicht:

Oberärztin Stephanie Führer

- **12. November:**

Nie wieder Rückenschmerzen – Traum oder Alptraum eines Orthopäden?

Oberarzt Willem Hecker,

Klinik für Orthopädie

- **10. Dezember:**

Impfkalender und Infektionskrankungen bei Kindern

Chefarzt PD Dr. Georg Schwabe,

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

10 JAHRE PALLIATIVSTATION

Gute Lebensqualität und Kraft für die Zeit, die bleibt

Wo das Lachen genauso zu Hause ist wie das Weinen, wo Frohsinn und tiefste Verzweiflung manch bitteren Kampf ausfechten, wo das Glück oft nur eines Wortes, einer Geste bedarf, da ist Leben allemal. 2016 besteht die Palliativstation zehn Jahre.



Schmerzpatientin Kerstin Bednarsky (l.) und Siegrid Hanschke sind Ärzten, Therapeuten und Pflägern dankbar für die gute und liebevolle Versorgung. Mit auf dem Foto Oberärztin Dr. Sabine Stöbe (r.), Teamleitung Kay Wierschin und Physiotherapeutin Heike Michael.

Oberärztin Dr. Sabine Stöbe und Kay Wierschin, Teamleitung Pflege, sind von Anfang an dabei, haben die Station aufgebaut, sie wachsen lassen und ihre guten Erfahrungen immer wieder umgemünzt in neue Erkenntnisse, neue Leistungen, bessere Angebote. Jüngstes Kind ist das Musiktherapieprojekt, das erst in diesem Jahr an den Start ging und von Patienten wie Angehörigen gut angenommen wird. „Es wird lebendiger auf der Sta-

tion“, sagt die Oberärztin. Einige Patienten singen gemeinsam, andere lauschen der Musik, eine Patientin hat sogar komponiert.

Damit ergänzt die Musiktherapie sinnvoll die im Vorjahr etablierte Kunsttherapie, aber auch Ergo- und Physiotherapie sowie psychologische Gespräche oder Angebote wie die Aromatherapie. Wohlfühl-atmosphäre ist angesagt. Die vermittelt bereits der äußere Eindruck: Weiße Krankenhaustristesse ist wohnlicher Behaglichkeit gewichen. Ein Wohnzimmer mit Sesseln und Couch lädt zum Verweilen ein. Freundlich, familiär auch die Patientenzimmer. Sabine Stöbe: „Sicher, wir versorgen hier schwerstkranke Menschen, die nicht mehr geheilt werden können. Aber wir wollen ihnen eine gute letzte Zeit geben und das

i

Was ist Schmerz- und Palliativmedizin?

Seit dem 1. Dezember 2006 gibt es im Carl-Thiem-Klinikum für Patienten mit unheilbaren Krankheiten und begrenzter Lebenserwartung eine Schmerz- und Palliativstation. In sechs Ein- und zwei Zweibettzimmern können Patienten mit starken Schmerzen, aber auch mit begrenzter Lebenserwartung bei Erkrankungen wie Krebs, AIDS oder ALS behandelt werden.

Eine kurative Therapie ist nicht mehr möglich, und in der Regel erfolgen keine lebensverlängernden Maßnahmen.

Ziel der Therapie ist es, eine bestmögliche Lebensqualität zu erhalten oder wieder herzustellen, so dass eine Entlassung in die vertraute häusliche Umgebung möglich werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, wird manchmal auch die Familie in die Therapie einbezogen.

Enger Kontakt besteht zudem zu den Haus- und Fachärzten sowie den ambulanten Pflegediensten.

Das Team der Palliativstation. Patienten nehmen hier Komplexbehandlungen mit einer Dauer zwischen sieben und 21 Tagen in Anspruch.



möglichst zu Hause. Deshalb sind sie hier.“ Gesundheitlich stabilisieren, Schmerzen reduzieren, Lebensqualität verbessern, darum geht es auf der Station, die vor zehn Jahren mit sechs Betten etabliert worden war. Als 2012 vier weitere hinzu kamen, wurde das Leistungsspektrum gleichzeitig um die Schmerztherapie erweitert. Aus diesem Grund ist auch Kerstin Bednarsky hier, die seit einem Bandscheibenvorfall vor sechs Jahren unter starken chronischen Schmerzen leidet. „Hier habe ich wieder Lebensmut gewonnen, die Schmerzen sind weniger.“

Auch das neue Hobby Basteln helfe ihr, besser mit den Schmerzen klarzukommen.



Bereits zum dritten Mal ist Siegrid Hanschke auf der Palliativstation. „Die Beine waren so entzündet, vom Zeh bis zum Knie. Jetzt geht es mir schon besser. Ich bin jedes Mal sehr zufrieden hier.“

Wie eine Reha im Kleinform

Ruhe und menschliche Zuwendung machen nach Einschätzung von Sabine Stöbe die Hälfte der Therapie auf der Palliativstation aus. Patienten und Angehörige, aber auch Ärzte, Pflegende und Therapeuten lernen gleichsam und immer wieder, den Augenblick zu leben und zu nutzen. Es sind die selbst verwirklichten Ziele – und mögen sie noch so klein sein – die Freude auslösen, Leben spüren lassen, Kraft geben für die Zeit, die bleibt.

Das Team auf der Station weiß um

seine Verantwortung und münzt sie in eine ebenso gute wie individuelle medizinische Versorgung, liebevolle Pflege und Fürsorge um. „Wir verfolgen einen rehabilitativen Behandlungsansatz“, sagt die Oberärztin. Der Vergleich zu einer Reha im Kleinform sei durchaus angebracht. Möglich ist das u.a. deshalb, weil hier neben Ärzten und Therapeuten auch sechs von insgesamt zehn Gesundheits- und Krankenpflegern auf der Station speziell ausgebildete Fachkräfte für die Arbeit mit Palliativpatienten sind, darunter drei mit einer zusätzlichen Schmerz- bzw. onkologischen Ausbildung.



Die Patientenküche mit Kaffeeautomat und Mikrowelle bietet auch Angehörigen die Gelegenheit, sich bei längeren Besuchen zu stärken. Die Dekorationen sind vielfach Marke „Eigenbau“ und bei der Ergotherapie entstanden. Gegessen wird meist gemeinsam im gemütlich eingerichteten „Wohnzimmer“.

SOZIALPÄDIATRISCHES ZENTRUM AM CTK

Engagierte Wegbereiter für ein erfülltes Leben

Alle Kinder, egal, welcher Herkunft, ob mit oder ohne Beeinträchtigungen, alle sollen ein erfülltes Leben haben, sollen Träume und Wünsche verwirklichen können. Dies Kindern und ihren Familien zu ermöglichen, ist das Motto im Sozialpädiatrischen Zentrum am CTK.



Dr. Franziska Reichenberger, stellvertretende Leiterin des SPZ, im Gespräch mit Jana König, Mutter der neunjährigen Luisa, die seit ihrer Geburt mehrfach behindert ist.

Ärzte, Psychologen, Psycho-, Ergo- und Physiotherapeuten, Logopädin, Heilpädagogin und Sozialarbeiter – ein großes Team versierter Spezialisten sorgt sich im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) um Kinder und Jugendliche mit drohenden oder bestehenden Entwicklungsstörungen, Behinderungen, mit chronischen und neurologischen Erkrankungen. „Bei uns werden jährlich rund 2200 Patienten betreut – vom wenige Wochen alten Säugling bis zum jugend-

lichen 18-Jährigen“, so PD Dr. Georg Christof Schwabe, Chefarzt der Kinderklinik, zu dessen Verantwortungsbereich auch das SPZ gehört und der hier seit kurzem eine Spezialsprechstunde für seltene Erkrankungen anbietet. Eine von vielen. Die Spezialsprechstunden sind bereits Anlaufpunkt zur Frühgebore-

nen-Nachsorge oder auch für Eltern mit sogenannten Schreibabys. Zu den Diagnostik- und Behandlungsschwerpunkten gehören u.a. Konzepte für Kinder mit motorischen oder Kommunikationsstörungen, mit psychischen oder emotionalen Auffälligkeiten. Es gibt eigens Sprechstunden für Kinder mit Autismus und Patienten mit Fetalem Alkoholsyndrom. „Egal, wie sich mögliche Entwicklungsstörungen oder Defizite äußern, welcher Art sie sind, Früherkennung und -behandlung sind entscheidend für eine gute, möglichst erfolgreiche Therapie“, erklärt Dr. Franziska Reichenberger. Die Tests, die zu einer Diagnose führen, sind zum Anfang ganz einfacher Natur – wie laufen oder einen Ball



Spielend auf den richtigen Weg bringen. Logopädin Andrea Petrick ist es wichtig, zunächst einen „guten Draht“ zu den Mädchen und Jungen aufzubauen.



Ärzte und Therapeuten des Sozialpädiatrischen Zentrums am CTK unter Leitung von PD Dr. Georg Christof Schwabe, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Der enge Kontakt zwischen SPZ und Kinderklinik erweist sich für die Betroffenen und ihre Familien als sehr hilfreich.



fangen. Viel Zeit verwenden die Experten aber auch darauf, das Vertrauen der Kinder zu gewinnen. Die stellvertretende SPZ-Leiterin

verweist auf den interdisziplinären Ansatz in „ihrem“ Haus. Neben der wöchentlichen gemeinsamen Fallbesprechung beraten Ärzte und Therapeuten nahezu täglich, wie sie ihren Zöglingen und deren Eltern noch besser helfen können. Ärzte, Physiotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeiter und Heilpädagogen er-

stellen gemeinsam und für jeden Patienten ganz individuell einen Therapieplan. Eltern werden speziell geschult oder bei Familienwochenenden auch mal ein bisschen entlastet.

Die Mutti der neunjährigen Luisa König kommt bereits seit der Geburt ihrer Tochter ins SPZ. Sie hat eine schwere Hirnfehlbildung, leidet u.a. unter Epilepsie. „Luisa ist ein Sonnenschein, aber die vielen bürokratischen Hürden zermürben mich.“ Gerade wurde der Mutter der Zuschuss für einen Fahrradanhänger abgelehnt. „Wir befürworten einen solchen Anhänger. Gemeinsame Familienausflüge dienen Luisas Entwicklung genauso wie die Entdeckung der Natur“, sagt Franziska Reichenberger. Nun strahlt auch Luisas Mutti, denn sie weiß, mit der Unterstützung des SPZ ist vieles für ihre Tochter möglich.

i

Seit neun Jahren unterstützt die Firma Jordan aus Cottbus den SPZ Förderverein „Kinderlachen e. V.“. 37.000 Euro sind seither zusammengekommen, die unlängst um weitere 5.248,18 Euro aufgestockt wurden. Der Betrag für die aktuelle Spende kam – wie so oft in den Jahren zuvor – bei einer achtwöchigen Verkaufsaktion zusammen. Die Firma vereinbart mit Lieferanten, Centbeträge der verkauften Produkte in einen Topf zu geben. Für Jordan-Geschäftsführer Torsten Buder ist die Unterstützung Herzensangelegenheit. „Aus familiären Gründen weiß ich, wie wichtig es ist, diese Kinder zu fördern.“ Immer wieder ist er Gast bei SPZ-Familienwochenenden und hat sogar bei seiner eigenen Silberhochzeit um Spenden für die Einrichtung gebeten. Dank dieser Spenden entstand u. a. ein Kinderspielplatz, ein Laufband wurde angeschafft, Wochenenden für behinderte Kinder und ihre Familien wurden organisiert. Zusätzlich stellte die Firma Bodenbeläge für das SPZ und sozial schwache Familien mit behinderten Kindern zur Verfügung.

Physiotherapeut: Ein vielseitiger Beruf mit guten Chancen

Nach Abschluss der Prüfungen in Theorie und Praxis wird Max Renkwitz im kommenden Jahr Physiotherapeut sein. Um die Zukunft ist ihm nicht bange. Gute Fachkräfte werden gesucht. Das entsprechende Rüstzeug hat er an der Medizinischen Schule des CTK erworben.

Die dreijährige physiotherapeutische Ausbildung hat es in sich. Abgesehen vom sehr umfangreichen Behandlungsspektrum müssen sich Physiotherapeuten genauso mit der Anatomie des Menschen, physiologischen Grundlagen, spezieller Krankheitslehre, z.B. in Chirurgie oder Orthopädie, aber auch in der angewandten Physik und Biomechanik auskennen. „Ehe die Schüler ihre Prüfungszulassung erhalten,



Alljährlich Anfang Oktober beginnen 24 angehende Physiotherapeuten ihre Ausbildung an der Medizinischen Schule des CTK. Vor über 30 Jahren gehörte die heutige Fachbereichsleiterin Sylvia Hahnewald (r.) hier selbst zu den Azubis.



Übung macht den Meister oder die Meisterin. Max Renkwitz vom 3. Ausbildungsjahr (l.) gibt einer jüngeren „Kollegin“ schon mal Hilfestellung.



müssen sie 1600 Stunden praktische Ausbildung in verschiedenen Einrichtungen und 2900 Stunden Theorie nachweisen können“, so Fachbereichsleiterin Sylvia Hahnewald. Für den 21-jährigen Max lag wohl gerade darin der Reiz. Bewusst wollte er nach dem Abitur einen Beruf erlernen, bei dem ein hohes Maß an Wissen und Können letztlich über den Erfolg entscheidet. „Mit Befundung und Behandlung ganz gezielt helfen zu können, ist schon ein tolles Gefühl.“ Voraussetzung ist immer dieses: Gewusst wie – reicht doch Physiotherapie von der Krankengymnastik über Massagen bis zu vielen ganz speziellen Therapien wie Lymphdrainage, Bobath, Elektro- oder Phototherapie. Interessiert an einer Ausbildung? Bewerbungsschluss für 2017 ist der 31. Dezember 2016.

Wissenswertes auf einen Blick

Cafeteria der Bäckerei DreiBig

Haupteingang Haus 7
 Öffnungszeiten Espresso-Bar (Ebene 1):
 Mo. bis So. 6.00 bis 18.30 Uhr
 Öffnungszeiten Café (Ebene 0):
 Mo. bis So. 8.00 bis 18.00 Uhr
 Öffnungszeiten zu Weihnachten und Silvester:
 24. Dezember bis 13 Uhr und 31. Dezember bis 16 Uhr geöffnet.
 Am 25. und 26. Dezember und am 1. Januar geschlossen.

Friseursalon Wolff

Haupteingang Leipziger Straße
 Termine nach Vereinbarung unter
 Tel. 0355 48 57 36 45

Blumenhaus Winkler

Haupteingang Leipziger Straße
 Öffnungszeiten:
 Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr
 Sonntag 14.00 bis 16.00 Uhr
 Tel.: 0355 49 92 44 31
 Öffnungszeiten zu Weihnachten und Silvester:

24. und 31. Dezember bis 12 Uhr geöffnet.
 25. bis einschließlich 28. Dezember und am 1. Januar geschlossen.

Orthopädie- und Reha-Team Zimmermann

Haupteingang Leipziger Straße
 Öffnungszeiten:
 Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr

Krankenhausseelsorger Uwe Müller:
 mueller.klinikseelsorge@ctk.de
 Tel.: 0151 24 50 35 93
 Schwester Waltraud Vögele
 Tel.: 0152 38 20 33 87
 Andacht: jeden Dienstag, 15.30 Uhr
 Briefkasten: Neben Gottesdienstraum

Geldautomat

Am Haupteingang Leipziger Straße.

Telefon

Öffentliche Telefone am Eingang Welzower Straße (ehemaliger Haupteingang).

Rollstühle

Für längere Wege im Klinikum leihen wir gern Rollstühle aus. Wenden Sie sich bitte an den Empfang.

Briefkasten

An den Eingängen Thiemstraße und Welzower Straße (ehemaliger Haupteingang).

Fernseh-/Telefonkarten

Sie erhalten eine Fernseh- und Telefonkarte in den Empfangsbereichen des Klinikums.

Patientenbibliothek

Haus 0, Ebene 2
 Öffnungszeiten:
 Mo. bis Fr. 8.30 bis 12.00 Uhr
 13.00 bis 16.30 Uhr
 Samstag 9.30 bis 11.30 Uhr
 Tel.: 0355 46-30 96

Klinik-Seelsorge

Tel.: 0355 46-20 61 oder -26 45
 E-Mail: klinikseelsorge@ctk.de
 Pfarrer Bernd Puhlmann:
 puhlmann.klinikseelsorge@ctk.de
 Tel.: 0175 9 06 46 50

Ihr Weg zu uns

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
 Thiemstraße 111
 03048 Cottbus

Telefon: 0355 460
 Telefax: 0355 46 23 86
 E-Mail: ctk@ctk.de
 Internet: www.ctk.de



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus
 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER CHARITÉ

Das Gesundheits-Campus

www.ctk.de

Chefärzte unserer Kliniken und Institute

**Klinik für Anästhesiologie,
Intensivtherapie und Palliativmedizin**
PD Dr. med. habil. Jens Soukup
Tel.: 0355 46-24 20
anaesthesie@ctk.de



**Klinik für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie, Plastische Operationen**
Dr. med. Carsten Ruttig
Tel.: 0355 46-30 63
mkg@ctk.de



Augenklinik
Dr. Wondwossen Kabtimer
Tel.: 0355 46-23 61
augenlinik@ctk.de



Klinik für Neurochirurgie
Dr. med. Carsten Schoof
Tel.: 0355 46-31 11
neurochirurgie@ctk.de



Chirurgische Klinik
PD Dr. med. habil. Rainer Kube
Tel.: 0355 46-23 27
chirurgie@ctk.de



Klinik für Neurologie
Prof. Dr. med. Alexander Dressel
Tel.: 0355 46-24 76
neurologie@ctk.de



**Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs-
und Handchirurgie**
PD Dr. med. habil. Andreas Domagk
Tel.: 0355 46-21 33
unfallchirurgie@ctk.de



Notaufnahme
Dr. med. Olaf Konopke
Tel.: 0355 46-24 34
notaufnahme@ctk.de



**Klinik für Dermatologie, Venerologie
und Allergologie**
Dr. med. Dieter Bachter
Tel.: 0355 46-26 39
hautklinik@ctk.de



Nuklearmedizinische Klinik
Dr. med. Ullrich Grelke
Tel.: 0355 46-26 60
nuklearmedizin@ctk.de



Frauenklinik
Dr. med. Marén Sawatzki
Tel.: 0355 46-22 34
frauenklinik@ctk.de



Klinik für Orthopädie
Dr. med. Cornelia Schmidt
Tel.: 0355 46-12 32
orthopaedie@ctk.de



**Klinik für HNO-Krankheiten,
Kopf- und Halschirurgie**
PD Dr. med. habil. Michael Herzog
Tel.: 0355 46-28 49
hno@ctk.de



**Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik**
Dr. med. Cordula Sikorski
Tel.: 0355 46-28 11
psychiatrie@ctk.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
PD Dr. med. habil. Georg Christof Schwabe
Tel.: 0355 46-23 36
kinderklinik@ctk.de



Urologische Klinik
Dr. med. Bernd Hoshcke
Tel.: 0355 46-21 06
urologie@ctk.de



**Klinik für Radioonkologie
und Strahlentherapie**
Dr. med. Gunter Ziegenhardt
Tel.: 0355 46-25 31
strahlentherapie@ctk.de



Institut für Radiologie
PD Dr. med. habil. Thomas Schulz
Tel.: 0355 46-32 08
radiologie@ctk.de



I. Medizinische Klinik
Dr. med. Jürgen Krülls-Münch
Tel.: 0355 46-25 76
1.med.klinik@ctk.de



**Zentrum für Laboratoriumsmedizin,
Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**
Prof. Dr. med. Frank Bühling
Tel.: 0355 46-24 80
labor@ctk.de



II. Medizinische Klinik
PD Dr. med. Richard Ratei
Tel.: 0355 46-22 20
2.med.klinik@ctk.de



**Zentrum für Laboratoriumsmedizin,
Mikrobiologie und Krankenhaushygiene**
PD Dr. med. habil. Heidrun Peltroche
Tel.: 0355 46-25 38
mikrobiologie@ctk.de



III. Medizinische Klinik
Dr. med. Michael Prediger
Tel.: 0355 46-13 22
3.med.klinik@ctk.de



Institut für Pathologie
Dr. med. Muin Sami Ahmad Tuffaha
Tel.: 0355 46-22 52
pathologie@ctk.de



IV. Medizinische Klinik
PD Dr. med. habil. Helmut Ernst
Tel.: 0355 46-27 32
4.med.klinik@ctk.de

